

Gutachten zur Masterarbeit von: Dr. Barbara Franzé di Berardino

Titel: L'apport des humanités digitales pour la valorisation et la recherche sur les collections patrimoniales anciennes. L'exemple du trésor de Saint-Maurice d'Agaune

Name des Gutachters: Tobias Hodel

Vertreter / Vertreterin der Studienleitung: Gaby Knoch-Mund

Die im Rahmen des MAS ALIS der Universitäten Bern und Lausanne entstandene Masterarbeit beschäftigt sich mit Anwendungen und Auswertungen visueller Ansätze für die Kunstgeschichte. Dabei wird neben der Propagierung einer «Visual Digital Humanities», ein Anwendungsbeispiel anhand der kunsthistorisch herausragenden Schatzkammer der Abtei St. Maurice vorgelegt. Die Arbeit nähert sich folglich aus einer theoretischen und einer angewandten Perspektive einer umfangreich diskutierten Ausgangslage, nämlich der Visualisierung von Kulturgut.

Aufbau

Die Arbeit ist sehr klar aufgebaut und leistet erst eine sinnvolle Einleitung und erklärt das Konzept einer *visual digital humanities*, die sich auf mehreren Ebenen mit Bilddaten auseinandersetzt und seit einigen Jahre betrieben und seit kürzerer Zeit auch theoretisiert wird.

Die Literatur wird kurz zusammengefasst und der Beschreibung einiger Projekte etwas mehr Platz eingeräumt. Dabei bleibt die Auswahl der genannten Projekte etwas eklektisch und nur bedingt nachvollziehbar. Wahrscheinlich würden bereits einige einleitende Worte am Anfang der Arbeit genügen, um die Aufzählung nachvollziehbarer zu machen. Der Fokus liegt innerhalb dieses Teils sinnvollerweise auf Visualisierungsformen, die im Teil «Timeline et analyse visuelle» beschrieben werden. Hervorstechen tut dabei die kritische Perspektive auf die analysierten Visualisierungen (S. 15f.). Die kritische Perspektive zieht sich durch die gesamte Arbeit und wird gut dossiert eingesetzt.

Als zweiten Teil folgt erst eine historische Einordnung der Abtei St. Maurice, wobei auch Bezug genommen wird auf die überlieferten Kulturgüter (Fokus auf Kunstobjekte). Darauf aufbauend

wird erklärt, welche Metadaten übernommen und für die Visualisierung im Vikus-Viewer aufbereitet werden. Interessant ist hierbei, dass die Auswahl und die Gewichtung der Metadaten reflektiert und kritisiert wird. In dem Zusammenhang wird auch effizient und gekonnt die Dataisierung geisteswissenschaftlicher Objekte problematisiert: Nicht nur Herstellungsdaten sind wichtig, sondern teilweise macht die Analyse von Akquisitionsdaten mehr Sinn.

Die Arbeit endet in einer sauberen Zusammenfassung, die als Ausblick die Bearbeitung von dreidimensionalen Daten anregt und zu ersten Projekten und Überlegungen dazu verweist. Auch weitere digitale Ansätze, etwa die Kombination von Quellen (Verwiesen wird auf Perreaux) werden angedacht und zeigen eine Forscherin, die sich zwischen Überlieferungsbemühungen und digitalen Forschungsbemühungen bewegt.

Anwendungs- und Praxisorientierung

Die Stärke des Projekts ist der aktive Umsetzungsversuch, den Barbara Frantzé di Bernardino mit einem selbst erstellten Vikus Viewer für den Trésor von St. Maurice zusätzlich zur Arbeit vorliegt. In der textuellen Bearbeitung der Umsetzung werden kritische Punkte reflektiert und herausgearbeitet.

Vor allem der Anhand ist hierbei hervorzuheben, der die im Text gemachten Überlegungen nicht nur visualisiert, sondern nachvollziehbar macht und weitere Einblicke in eine kunsthistorische und kulturgeschichtlich wichtige Sammlung macht.

Sprachliche Kohärenz

Die Sprache ist sehr gewählt, korrekt und exakt. Der Text ist gut lesbar, teilweise finden sich einige Fehler (etwa mit Bezug zu zitierten Autor*innen: Bell nicht Belle, S. 5 oder Bezügen auf Abbildungen, die fehlen, bspw. S. 11). Der Text ist insgesamt gut lesbar und hält auch wissenschaftlichen Ansprüchen stand. Fachbegriffe werden gezielt und korrekt eingesetzt.

Formales

Die Arbeit ist sorgfältig aufgebaut und Formalia werden regelkonform eingehalten. Es gibt keine Beanstandungen. Obwohl die Arbeit verhältnismässig kurz ist, erfüllt sie die Anforderungen an eine MAS Arbeit, da ausgesprochen gekonnt komplexe Erörterungen auf knappem Raum gehalten werden.

Gesamtbeurteilung

Es handelt sich um eine sehr gute Arbeit, die vor allem in der Anwendung einer offenen Visualisierungsform und der kritischen Analyse derselben punktet. Die theoretische

Zusammenstellung bringt die notwendigen Grundlagen ein und führt auch knapp in das methodische Gerüst der *visual digital humanities*.
Die Publikation der Arbeit wird befürwortet.

.....

Der unterzeichnende Gutachter beantragt hiermit der Programmleitung, die Masterarbeit mit der Note 5,5 zu bewerten.

Ort, Datum

Bern, 7.10.2022

Unterschrift des Gutachters / der Gutachterin:



.....